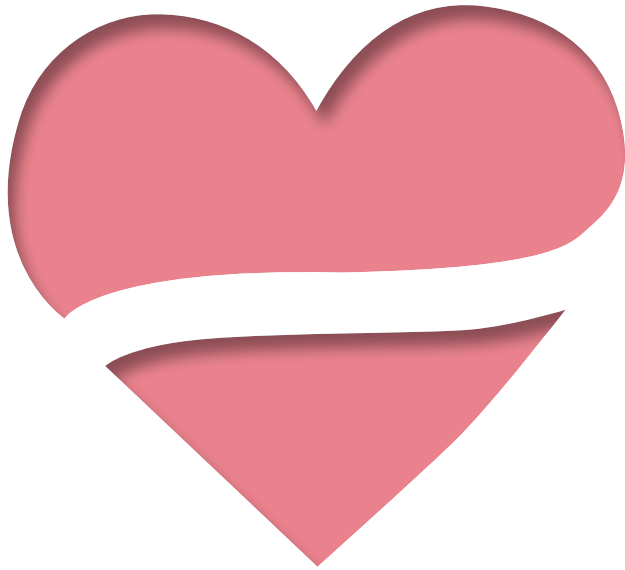


Liebe Patientin,



herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Schwangerschaft!

In der Schwangerschaft benötigen Sie und Ihr ungeborenes Kind viel Aufmerksamkeit. Während der Schwangerschaftsvorsorge geben wir Ihnen medizinische Unterstützung. Wir begleiten Sie einfühlsam und professionell durch die Zeit Ihrer Schwangerschaft und Entbindung. Zum Glück haben wir in Deutschland ein sehr gutes Vorsorge-Untersuchungs-System zur Schwangerschaft. Dieses basiert auf den sogenannten „Mutterchafts-Richtlinien“ und hat sich seit über 60 Jahren

bewährt. Außerdem wird es kontinuierlich überarbeitet und verbessert. Ziel ist es, sowohl die werdende Mutter als auch das Kind wohlbehalten durch die Schwangerschaft zu führen, etwaige Risiken frühzeitig zu erkennen und wenn irgendwie möglich abzuwenden.

www.schwanger-mit-dir.de

Ablauf der gesetzlichen Mutterschaftsvorsorge:

- Beratung über Schwangerschaftsverlauf, Empfehlungen zu Ernährung und Verhalten
- Ausstellung des Mutterpasses
- Blutuntersuchungen
- Vorsorge alle 4 Wochen bis zur 28. SSW, dann alle 2 Wochen
- Bei Auffälligkeiten / Problemen öfter
- Besondere Überwachung von Risiko-Schwangerschaften
- Regelmäßige Kontrolle von Gewicht, Blutdruck, Urin und Blutbild
- Regelmäßige Tastuntersuchung von Gebärmutter und Muttermund, Kontrolle der Scheidenflora
- Blutzuckerbelastungstest zum Ausschluss eines Schwangerschafts-Diabetes in der 25.-28. Schwangerschaftswoche (SSW).
- CTG-Untersuchungen zum Ausschluss von Herztonalterationen beim Kind und Verdacht auf vorzeitige Wehentätigkeit.
- Bei unkomplizierter Schwangerschaft werden drei Basis-Ultraschall-Untersuchungen durchgeführt - um die 10., 20. und 30. SSW.

Inhalt / Ziele der Basis-Ultraschall-Untersuchung:

Mithilfe der drei Basis-Ultraschall-Untersuchungen soll vor allem abgeschätzt werden, ob die Schwangerschaft normal verläuft und ob sich das Kind normal entwickelt.

1. Ultraschall-Untersuchung: 9.-12. SSW

Diese dient der Kontrolle, ob die Schwangerschaft am richtigen Ort sitzt, ob ein Herzschlag beim Embryo zu sehen ist und ob vielleicht Mehrlinge auf dem Weg sind. Sehr wichtig ist auch die Messung der Körperlänge des Embryos, die das Schwangerschaftsalter bzw. den Geburtstermin festlegt.

2. Ultraschall-Untersuchung: 19.-22. SSW

„erweiterter Basis-Ultraschall“

Zusätzlich zum Basis-Ultraschall (Vermessen des Kindes und Beurteilung von Mutterkuchen und Fruchtwasser) werden an diesem Termin die Organe des Feten beurteilt (Kopf, Gehirn, Hals, Rücken Brustkorb, Rumpf, Herz, Magen und Harnblase).

3. Ultraschall-Untersuchung: 29.-32. SSW

Wir kontrollieren das regelrechte Wachstum des Kindes, seine Lage, Fruchtwasser und Mutterkuchen und schließen Auffälligkeiten aus.

Zusatzleistungen im Rahmen der Schwangerschaftsvorsorge:

Mit dem gesetzlichen Mutterschaftsvorsorge haben Schwangere in Deutschland eines der besten Vorsorgesysteme.

Einige weitere Untersuchungen sind aus unserer Sicht in vielen Fällen empfehlenswert, aber (noch) nicht im gesetzlichen Leistungskatalog enthalten.

Hier haben wir die aus unserer Sicht sinnvollsten Zusatzmaßnahmen für Sie zusammengestellt:

1) Überprüfung der Immunitätslage der Mutter zusätzlich für folgende Infektionen (Blutuntersuchung):

- Zytomegalie (CMV)*
- Toxoplasmose*
- Ringelröteln*

*Genauere Informationen hierzu in unseren beigelegten Flyern

Bei fehlendem Immunschutz ggf. wiederholte Überprüfung alle 8 Wochen

2) Durchführung eines erweiterten Schwangerschafts-Diabetes-Screenings

3) Beta-Streptokokken-Abstrich vaginal

4) Überprüfung des Vitamin D-Spiegels

5) Eiseninfusion, wenn Eisentabletten nicht gut vertragen werden.

Zu 1)

Zytomegalie-Virus-Infektion

Zytomegalie ist für die meisten Menschen eine ungefährliche und meist kaum bemerkte Virusinfektion. Allerdings können Zytomegalie-Viren bei Neuinfektion insbesondere im ersten und zweiten Schwangerschaftsdrittel das ungeborene Kind ernsthaft gefährden und zu Fehlbildungen führen.

Etwa die Hälfte aller Schwangeren hat noch keine CMV-Infektion durchgemacht. 0,5 bis 1 % dieser Frauen infizieren sich aber kurz vor oder während der Schwangerschaft erstmalig.

Hygiene ist der beste Schutz. Sollte es doch zu einer Infektion kommen, steht inzwischen eine Therapie zur Verfügung, die die Übertragung auf das Kind reduzieren kann.

Toxoplasmose

Auch Toxoplasmen (Parasiten) können Behinderungen beim ungeborenen Kind verursachen oder zur Fehlgeburt führen. Toxoplasmen findet man im Katzenkot, aber auch in feuchter Erde und Sand, auf ungewaschenem Gemüse und Obst. Und sie finden sich in unzureichend erhitztem Fleisch und dessen Produkten. Erkennt man eine Erstinfektion in der Schwangerschaft, so kann man diese durch Medikamente behandeln.

Parvovirus B19 (Ringelröteln)

Parvoviren werden durch Tröpfcheninfektion übertragen. Hat eine schwangere Frau keinen Immunschutz, kann eine Infektion für das ungeborene Kind gefährlich sein.

Ob ein Immunschutz besteht, kann durch eine Blutuntersuchung auf Antikörper geprüft werden.

Zu 2) Erweitertes Schwangerschafts-Diabetes-Screenings:

Der 50g-Suchtest als Blutzucker-Screening-Test ist in der Mutterschaftsrichtlinie fest etabliert. Noch sicherer und genauer ist der 75 g-Glucose-Test, bei dem neben dem Nüchtern-BZ noch drei weitere Blutzuckerbestimmungen durchgeführt werden. Dieser Test wird auch von unserer Fachgesellschaft empfohlen und findet sich in der Leitlinie wieder.

Der Test wird im Allgemeinen zwischen 24+0 und 27+6 Schwangerschaftswochen durchgeführt. Bei hohem Risiko für Schwangerschaftsdiabetes auch früher.

Zu 3) Beta-Streptokokken-Abstrich

Beta-Streptokokken können natürlicherweise in der Scheide oder im Darm vorkommen. Sie machen üblicherweise keine Beschwerden. Allerdings können Sie dem Neugeborenen bei der Geburt nach Eröffnen der schützenden Fruchtblase gefährlich werden und in manchen Fällen zur Lungenentzündung, Blutvergiftung oder Hirnhautentzündung führen.

Um das Infektionsrisiko für das Kind gering zu halten, wird der Gebärenden während der Geburt ein Antibiotikum gegeben, wenn kein negativer Beta-Streptokokkentest vorliegt.

Der Test wird am Ende der Schwangerschaft, meist zwischen 35 und 37 Schwangerschaftswochen.

Zu 4) Vitamin D-Kontrolle

In Deutschland haben etwa $\frac{3}{4}$ aller Schwangeren zu wenig Vitamin D. Ein Vitamin-D-Mangel birgt Risiken für das Ungeborene und für Schwangerschaftskomplikationen. Kennt man den Vitamin-D-Spiegel, so kann man das Vitamin-D adäquat ersetzen.